

**Antrag 2022/II/Wi/Steu/6**

**Jusos Hamburg**

**Der/Die Landesparteitag möge beschließen:**

**Nachhaltige Ernährung muss sich jede:r leisten können - pflanzliche Ersatzprodukte steuerlich gleichstellen**

- 1 Der SPD-Landesparteitag möge zur anschließenden Weiterleitung an den SPD-  
2 Bundesparteitag beschließen:
- 3 Die SPD-Bundestagsfraktion wird dazu aufgefordert, sich innerhalb des Bundestages dafür ein-  
4 zusetzen, dass für sog. "pflanzliche Ersatzprodukte" wie pflanzliche Milch- und Joghurtalternat-  
5 tiven aus Samen, Nüssen, Getreide, Hülsenfrüchten oder Kokosnüssen, sowie sog. "Fleischer-  
6 sersatzprodukte" oder "Käseersatzprodukte" aus nicht tierischem Ursprung zukünftig ein ermä-  
7 ßigter Steuersatz von sieben Prozent nach § 12 des Umsatzsteuergesetzes (UStG) gelten. Dazu  
8 sollen diese in Anlage 2 (zu § 12 Absatz 2 Nummer 1, 2, 12, 13 und 14) der Liste der dem ermäßig-  
9 ten Steuersatz unterliegenden Gegenstände aufgenommen werden, wenn der oder die Her-  
10 steller:in belegen kann, dass diese umweltfreundlicher ist als das tierische Vergleichsprodukt.

11

**12 Begründung**

13 In Deutschland sind Lebensmittel wie Hafermilch, Sojajoghurt oder veganer Käse oft teurer als  
14 ihre tierischen Alternativen. Auch wer sich in einem Café einen Kaffee mit Hafer- oder Soja-  
15 milch bestellt, zahlt oft einen deutlichen Aufpreis. Dieser Preisunterschied liegt nicht nur am  
16 Gewinnstreben der Unternehmen oder höheren Herstellungskosten, sondern auch daran, dass  
17 pflanzliche Ersatzprodukte in Deutschland als "verarbeitete Lebensmittel" gelten. Anders als  
18 Fleisch, Käse oder herkömmliche Kuhmilch werden sie daher mit 19 Prozent statt 7 Prozent be-  
19 steuert.

20 Diese Bestimmung lässt nicht nur den Lebensmittelgrundbedarf von Menschen mit vegetari-  
21 scher oder veganer Ernährung, sondern auch mit verschiedensten Lebensmittelunverträglich-  
22 keit außer Acht. Pflanzliche Alternativprodukte sind im Vergleich zu ihren tierischen Alterna-  
23 tiven häufig ressourcen- und umweltschonender zu produzieren und haben eine bessere Kli-  
24 mabilanz. Die erhöhten Kosten für pflanzliche Ersatzprodukte sorgen nicht nur dafür, dass der  
25 Umstieg zu diesen teureren, aber klimafreundlicheren Produkten schwerer fällt, sondern auch,  
26 dass man sich eine entsprechende Ernährung in Deutschland leisten können muss.

27 Wir fordern daher die steuerliche Gleichstellung von pflanzlichen Ersatzprodukten, indem die  
28 entsprechenden Produkte auf die Liste der dem ermäßigten Steuersatz unterliegenden Gegen-  
29 stände nach § 12 des Umsatzsteuergesetzes (UStG) aufgenommen werden.

30